

AUREL SCHEIBLER



Umbra Studies No. 12, 2019, Öl auf Leinwand, 91 x 71,5 cm

Nils Dunkel

Fragments

Eröffnung 11.09.2019, 18–21 Uhr

Ausstellung 12.09.–26.10.2019

Aurel Scheibler Kabinett

Mit seiner ersten Einzelausstellung freuen wir uns den 1990 im österreichischen Linz geborenen Nils Dunkel im Kabinett präsentieren zu können.

Nils Dunkel begann seine Laufbahn als Autodidakt. Bereits mit Anfang 20 gestaltete er Magazine, sein erstes Buch und erlangte mit seinen unkonventionellen Designs Aufsehen in der Modewelt. Seine Ausbildung begann er 2017 mit einem Studium der Bildhauerei an der Akademie der Künste in München, bis er 2018 zu Rita McBride an die Kunstakademie Düsseldorf wechselte. Sein Interesse, klassische Materialien und Techniken auf unkonventionelle Weise zu verwenden, begleitet ihn von Anbeginn. Beispielhaft zeigt sich dies in der Serie *Flipsides* (seit 2018), in der er die vermeintliche Wertigkeit von Bildseite und Bildträger aufbricht und die Innenseite der auf Keilrahmen aufgezogenen Leinwand zum Objekt und Protagonisten der Arbeit macht.

Die Arbeiten aus der Serie der *Umbra Studies* (2019) bleiben auf den ersten Blick in ihrer Materialität und Machart verschlüsselt. Wie fragile Papierarbeiten mit Nadeln unter Glass im Rahmen gehalten erinnern sie an Silkscreen Prints oder gar Ready-Mades aus Muster-Katalogen, jedoch entstehen sie im Zuge einer skulpturalen Auseinandersetzung mit dem Raum im Zusammenspiel mit maschineller Technik und einer körperlich, künstlerisch eingesetzten Geste.

Zunächst wird eine erste monochrome Schicht Ölfarbe auf die Leinwand aufgetragen. Sie bildet nach einem Trocknungsprozess die Bühne für eine zweite Schicht, die mit einer Musterwalze aufgebracht wird. Solche Muster- oder auch Strukturwalzen sind heutzutage wenig gebräuchliche Werkzeuge, um bei Malerarbeiten Muster auf Wänden zu erzeugen. Bestehend aus zwölf Fragmenten, beginnt die Serie mit 100% Titanweiß (*Umbra Studies No. 1*) und endet mit 100% Umbra (*Umbra Studies No. 12*). Feine Farbabstufungen verwandeln sich allmählich in einen immer stärker werdenden Kontrast. Während die Unterschiede der aufeinander folgenden Werke kaum wahrnehmbar sind bilden No. 1 und No. 12 letztlich das Alpha und das Omega, zwei in ihrer Farbigkeit konträr zueinander stehende Werke.

AUREL SCHEIBLER

In diesen farbintensiven und mit filigranen Mustern bedeckten Bildern, die visuell höchst malerisch anmuten, steckt eine grundlegende anti-malerische Position. Das Bild wird nicht gemalt, sondern „gemacht“, seine Oberfläche wird durch die Kombination unterschiedlicher Verfahren konstruiert. Nils Dunkel nutzt eine tradierte Technik, löst sie aus ihrem ursprünglichen Kontext und definiert sie im Kunstwerk neu.

Die serielle Repetition spielt dabei eine große Rolle. Obwohl der Akt der Wiederholung an einen mechanischen Prozess anknüpft, kommt es bei jedem nächsten Bild immer wieder zu einem neuen Ergebnis. Der Künstler überlässt dem Moment des kontrollierten Zufalls ein gewolltes Scheitern. Ausgehend von dem vorgefertigten Muster der Walzen und durch das Zusammenspiel mit dem Unvorhersehbaren, entstehen Fragmente, in denen eine ganze Vielfalt an Möglichkeiten durchdekliniert wird, die das Spannungsfeld zwischen künstlerischer Arbeit und dem Maschinellen aufzeigen.

Die Ausstellung wird ergänzt durch die Neon-Skulptur Black Rose (2019). Das Motiv ist ebenso einer historischen Musterwalze entnommen. Ursprünglich nur wenige Zentimeter groß, wird es in einem Blow-Up Verfahren erneut fragmentiert und zu einer minimalistischen Form reduziert, die nur aus wenigen Linien besteht. Die in einem malerischen Prozess geschwärzten Neonröhren erzeugen einen Effekt der Kontur, die mit dem weißen Licht des Neons kontrastiert. So entsteht die Imitation einer Zeichnung, die ein dreidimensionales Objekt nachempfindet und als Skulptur ihre endgültige Form wieder findet.



Flipside - Grey, 2019, Öl auf Leinwand, 80 x 60 x 2,5 cm